

➤ Kurzfristig anberaumte Krisensitzung

Rote Granden

EU-Wahlschlappe, verheerende Umfragewerte und eine von Altvorderen entfachte Personaldebatte um die Parteispitze – der Nationalratswahlkampf-Start steht für die SPÖ unter keinem guten Stern. Gestern kam es zu einer kurzfristig anberaumten Krisensitzung. Zunächst bleibt aber alles beim Alten – auch personell.

⊙ Thomas Drozda (li.) kann sich weiter halten, Gerhard Zeiler (re.) wird Rendi-Wagner nicht ablösen.

In der SPÖ ist Feuer am Dach: Wenige Monate vor der Nationalratswahl liegen die Roten in Umfragen teils mehr als 15 Prozentpunkte hinter der ÖVP, sogar hinter der FPÖ. Zuletzt wurde zudem – offenbar aus den eige-



Fotos: SEPA/Michael Indra, APA/Helmut Fohringer

Die SPÖ in und aus der Krise



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

1 Warum soll jemand die SPÖ wählen? Die Sozialdemokraten beschränken sich in ihrer Antwort darauf, wie schlecht ÖVP und FPÖ seien. Doch wer hier zustimmt, muss nicht im Umkehrschluss die Roten besser finden. Das ist Wunschdenken und keine Logik, weil sich ja auch Neos und Grüne als Alternative anbieten.

Bei der Abwanderung von enttäuschten Wählern der FPÖ zur ÖVP schauen Pamela Rendi-Wagner und Genossen sowieso nur ratlos zu. Ohne dieser Gruppe – in der EU-Wahl auf die Nationalratswahl bezogen waren das über 100.000 Stimmen – konkret genug zu sagen, was für sie bei einem Kreuzchen für die SPÖ im Leben besser würde.

Da platzt die Regierung, weil sich ein besoffener Ex-Vize in Ibiza zum Kasperl machte. Doch ausgerechnet die größte Oppositionspartei rutscht in eine Krise, was auf ziemliches Antitalent schließen lässt.

2 Wann hat die SPÖ in einem Aktions-Reaktions-Schema der öffentlichen Diskussion zuletzt die Initiative ergriffen? Man hat meist erst im Nachhinein Regierungsmaßnahmen angegriffen. Und warum hat keiner Tage vor dem Wahlsonntag in Europa erklärt, dass die SPÖ Kanzler Kurz inhaltlich wegen des 12-Stunden-Tages und des Umsturzes bei den Krankenkassen misstraut?

Warum hat niemand eine Rücknahme dieser Gesetze als Preis für einen Verzicht auf den Misstrauensbeschluss verlangt? Warum haben Sozialdemokraten medial nicht ständig Beispiele von Menschen parat,

für die sich infolge des Arbeitszeitgesetzes oder im Krankheitsfall etwas verschlechtert? Zur Erinnerung: Rendi-Wagner ist Ärztin.

3 Wie hat sich die SPÖ als Traditionsparterie überhaupt auf Veränderungen eingestellt? Kurz hat aus der ÖVP eine Bewegung als „neue Volkspartei“ gemacht. Die FPÖ baute sich im Internet eine Parallelwelt auf. Ja, beides ist mehr Kommunikationsgag als thematischer Tiefgang. Doch seitens der SPÖ im Stil einer Funktioniärstruppe aufzutreten, als wäre man noch in Bruno Kreiskys siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, das ist keine Alternative.

Würden im Herbst nur unter 30-Jährige zur Wahl gehen, landet die SPÖ wahrscheinlich auf dem vierten Platz mit weit unter 20 Prozent der Stimmen. Genauso ist sie bei den Stimmen der Angestellten – davon gibt es viel mehr als Arbeiter – womöglich Dritter oder Vierter. Wer die Pensionisten als letzte Wählerbastion hat, steht nicht für Erneuerung. Zudem wird die alte bisurale Stammwählerschaft naturgemäß Jahr für Jahr kleiner.

4 Was kann die SPÖ tun? Fast gar nichts. Ein Umfragerückstand von 15 und mehr Prozentpunkten ist in wenigen Monaten Wahlkampf normalerweise nicht aufholbar.

Bloß theoretisch hätte die SPÖ einen Ausweg: Der Neuwahlantrag für September muss wie jedes andere Gesetz eine parlamentarische Mehrheit finden. Stimmen SPÖ und FPÖ dagegen, bleibt es beim plangemäßen Wahltermin im Herbst 2022. Das Durchstehen der vorü-